

Endlich rief sie: Er ist dein Sohn? Glückselige, du bist  
Dieses Göttlichen Mutter? du bist Maria? Dann wendet  
Sie sich von ihr und richtet gen Himmel ihr staunendes Auge.  
Sie ist keine Mutter, ihr Götter! Euch mein' ich, ihr höh're,  
Bessere Götter, die mir in dem Traume voll Ernst sich entdedten.  
Jupiter heißt ihr nicht, ihr heißt nicht Phöbus Apollo.  
Aber, wie euer Name auch heißt, ihr seid es, ihr sandtet  
Mir die Mutter des Größten der Menschen, wenn er ein Mensch ist!  
Und mich bittet sie? mich? Nein, bitte mich nicht! o, führe  
Mich vielmehr zu ihm hin, zu deinem erhabenen Sohne,  
Daß er der Dunkelheit mich, den Zweifeln entreihe, von fern nur  
Auf mich blicke und mir die Lehre der Gottheit entfalte!  
Portia hatte zuletzt sich gewandt. Mit Augen voll Liebe  
Suchte Maria der Römerin Aug' und redete wieder:

Wie ist deine Seele bewegt! Ja, Portia liebt mich!  
Portia! o, ich war es auch, war der glücklichen Mütter  
Glücklichste. So hat keine der Mütter geliebt, wie ich liebe!  
Aber bei deinem Herzen voll Mitleids, o Römerin, rufe  
Deine Götter nicht an! Hilf selbst, sie können nicht helfen!  
Und auch du vermagst nicht zu helfen, wenn Gottes Rathschluß,  
Daß er sterbe, beschloß! Allein es würde Pilatus,  
Wenn des Unschuldigen Blut nicht seine Seele besetzte,  
Freudiger stehen vor dem Gericht des Gottes der Götter.

Portia schaut' auf sie hin und fing an leise zu reden:  
O, was sag' ich zuerst? was zuletzt? wie voll ist mein Herz mir!  
Erst sei dieses dein Trost, ist es anders Trost dir: Ich will dir  
Helfen, du Teure! Dann wisse, die Götter, welche du meintest,  
Helft' ich nicht an. Ein heiliger Traum, von dem ich jetzt aufsteh',  
Lehrte mich bessere Götter, zu denen hab' ich gebetet.  
Sieh, ein Traum, wie noch keiner um meine Seele geschwebt hat,  
Ach, ein himmlischer, schredender Traum! Ich würde dir helfen,  
Wärst du auch nicht, Maria, gekommen. Der Traum, den ich sahe,  
Hatte mir schon für dich mit mächtiger Stimme gesprochen.  
Aber er endete fürchterlich, und ich verstand ihn zuletzt nicht.  
Da erwacht' ich und fand mich in kalten Schweiß. Ich eilte  
Gleich, den erhabnen Verklagten zu sehen. Da hatten die Götter  
Mir des Verlangten Mutter gesandt! Hier schwieg sie und winkte  
Einer Sklavin, die ferne von ihr in der Tiefe des Ganges stand.  
Denn sie gab den Befehl, da aus ihren Hallen sie eilte:  
Eine Sklavin sollte sie nur in der Ferne begleiten.  
Diese nähete jetzt und empfing die neuen Befehle:

Geh zu Pilatus und sag ihm: Er ist ein großer, gerechter,  
Göttlicher Mann, den du richtest! verdamme du nicht den Gerechten!  
Um des Göttlichen willen, Pilatus, hat ein Gesicht mich  
Heut im Schlafe geschreckt! So stille denn, liebende Mutter,